

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bastian Brunner<sup>1</sup>. Aber diese Arbeiten — ich beschränke mich bei der Nennung auf eine kleine Auswahl — berühren unseren Fragenkreis meist doch nur am Rande und können uns daher für den Mangel an Untersuchungen über die josephinischen Strömungen in diesem Zeitraum nur bedingt entschädigen. Ergiebiger ist für unsere Zwecke die Literaturgeschichte Österreichs besonders für die franziszeische Zeitspanne, aber auch für die Folgezeit. Zur Kenntnis der oft recht unklaren, verschwommenen weltanschaulichen Übergangsformen sowie der vulgärjosephinischen Elemente steuert sie außerordentlich viel bei.<sup>2</sup>

Die Wichtigkeit der österreichischen Literatur und Literaturgeschichte für die Kenntnis des Josephinismus im 19. Jahrhundert ergibt ferner, daß auch die Zensur über die josephinischen Tendenzen oft geradezu erstaunliche Aufschlüsse bietet.<sup>3</sup> Leider führen uns die vorhandenen Untersuchungen über die Zensur aus verständlichen Gründen nur bis zur Märzrevolution<sup>4</sup>. Vielleicht bieten für die mit 1849 einsetzende Zeitspanne die polizeilichen Stimmungsberichte, die bereits auch im vorangehenden Abschnitt mannigfachen Aufschluß gewähren<sup>5</sup>, einen gewissen Ersatz<sup>6</sup>. Doch sind die Polizeiberichte

---

<sup>1</sup>) Vgl. J. Scheicher, S. Brunner. <sup>2</sup>Wien 1890. R. Ritzel, Der junge S. Brunner in seinem Verhältnis zu Jean Paul, A. Günther und Fürst Metternich. Aichach 1928.

<sup>2</sup>) Vgl. die Literatur bei J. W. Nagl-Jakob Zeidler-Eduard Castle, Deutsch-Österreichische Literaturgeschichte. Wien 1914. II-1, 247 ff.

<sup>3</sup>) Wie wertvoll sind etwa die Gutachten Dobrowskys in seiner Eigenschaft als Zensor. Vgl. Winter, Josefianismus, 206.

<sup>4</sup>) Hermann Gnau, Die Zensur unter Joseph II. Leipzig 1911. Alfred Kleinberg, Die Zensur im Vormärz. Quellenbücher zur österreichischen Geschichte. Wien 1917. — Zur josephinischen Bücherzensur in Ungarn: Egyed Schermann, Adalékok az állami könyvcenzúra történetéhez (Zur Geschichte der staatlichen Bücherzensur). Budapest 1928. Oszkár Sashegyi, Német felvilágosodás és magyar cenzúra (Deutsche Aufklärung und ungarische Zensur), 1800—1830, Budapest 1938.

<sup>5</sup>) Vgl. etwa das bei M. Baptista Schweitzer, (Kirchliche Romantik: HJb XXVIII [1928], 425 ff.) Gebotene.

<sup>6</sup>) Sie wurden bisher nur wenig herangezogen. Einiges findet sich bei Ernst Weisenfeld, Die Geschichte der politischen Publizistik bei den Siebenbürger Sachsen (Diss. Berlin 1938) und Irmgard Martius, Großösterreich und die Siebenbürger Sachsen (1848—1859). München 1944 (im Erscheinen).